

Anwendung von Jura-Kalkstein im Garten- und Landschaftsbau

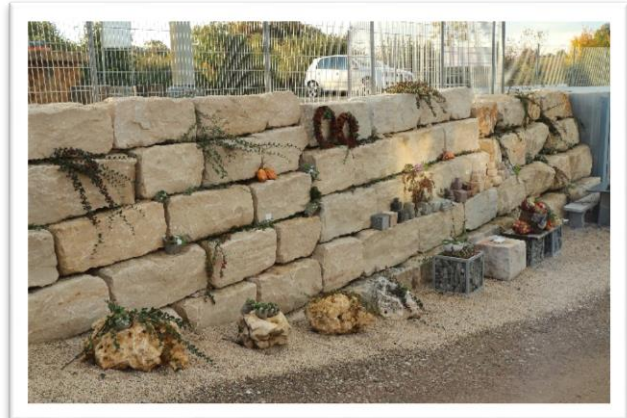
Bitte lesen Sie diese Anleitung einmal ganz durch, bevor Sie mit der Verlegung beginnen.

1. Allgemeine Informationen:

Kalkstein ist seit jeher ein attraktives und vielseitig eingesetztes Natursteinmaterial im Garten- und Landschaftsbau. Gerade die neuen Trends in der Gestaltung des baulichen und gartenarchitektonischen Außenbereichs haben die Nachfrage nach den gestaltungsvielseitigen und farblich interessanten Kalksteinen deutlich verstärkt. Aber nicht alle Kalksteine besitzen eine für die zentralkontinentalen Witterungsbedingungen geeignete Materialzusammensetzung.

Jurakalkstein aus Bayern wird seit vielen Jahrhunderten, von den Römern beginnend über die Barockbaumeister bis hin zur Gegenwart, im Außenbereich angewandt. So liegen auch ungezählte Beispiele für seine Witterungstauglichkeit in Form von Hauselementen, Einfassungen, Grabsteinen, Brunnen und vielem mehr vor. Durch seine Materialbeschaffenheit verfügt Jurakalkstein über eine für Kalksteine überdurchschnittliche Widerstandsfähigkeit gegenüber aggressiven Umwelteinflüssen. Seine interessante konturenreiche Patina entfaltet gerade im gestalterischen Anwendungsbereich ihre attraktive Wirkung. Bei sachgerechter Anwendung, der Vermeidung von Staunässe und der Auswahl der entsprechenden Materialschichten kann jedoch bei Jurakalkstein das Risiko eines Frostschadens nahezu ausgeschlossen werden.

Nachfolgend soll auf die Verfahrensweisen hingewiesen werden, die sich in der Anwendungspraxis bewährt haben und deshalb als fach- und sachgerechte Ausführung gelten können.



2. Staunässe vermeiden

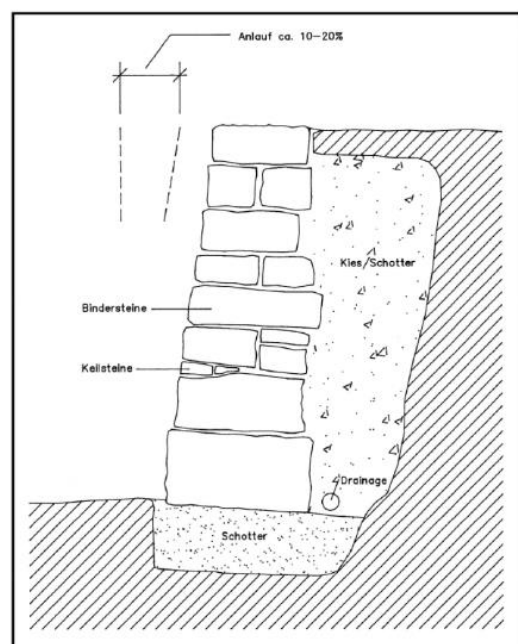
Wegen der materialtypischen Saugwirkung bei Kalksteinen ist Staunässe in jedem Fall zu vermeiden. Deshalb müssen Gala-Bau-Produkte aus Jurakalkstein vor aufsteigender und nachdrückender Feuchtigkeit geschützt werden.

3. Trennschicht einbauen

Werden Gala-Bau-Produkte aus Jurakalkstein mit Erdreich oder ähnlichen feuchtigkeitsspeichernden Materialien hinterfüllt, ist immer eine Trennschicht einzubauen (Trennfolie, Sickerschicht oder evtl. Drainage).

4. Unterbau

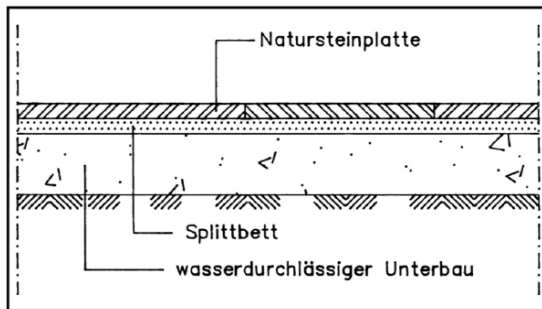
Der Unterbau für alle Gala-Bau-Produkte aus Jurakalkstein sollte richtigerweise aus einem mineralischen Bodenaufbau bestehen (kapillarbrechende Schicht). Ist ein Betonfundament erforderlich, müssen die hierauf versetzten Jurakalksteinmaterialien gegen aufsteigende Feuchtigkeit durch eine Trennschicht geschützt werden. In jedem Fall ist der Bodenunterbau mit ausreichendem Gefälle zum Zwecke der Wasserabführung auszuführen.





OTT

Natursteine - Baustoffrecycling



5. Aufbau

- **bei Massivstufen, Treppen- und Terrassenbelägen:**
auf Edelsplitt, mit Einkornmörtel oder auf Stelzlager.
- **bei Mauern und Verblendsteinen:**
Trockenmauern müssen schichtweise mit gleichzeitiger Hinterfüllung aufgebaut werden.

Vermörtelte Mauern sind mit Trassmörtel herzustellen und mit einer Abdeckplatte zu versehen. Verblendsteine sind mit frostsicherem Natursteinkleber zu verlegen und mit Trassmörtel zu verfugen

Es muss darauf geachtet werden, dass die Mauersteine entsprechend ihrer natürlichen Schichten eingebaut werden, d.h. die natürlichen Schichten müssen parallel zum Untergrund verlaufen.

- **bei nicht befahrbaren Pflasterbelägen:**
durch Verwendung von Edelsplitt oder Einkornmörtel.

Die bei Bodenbelägen vorhandenen Fugen sollten generell offen belassen oder mit ausschließlich wasserdurchlässigen Materialien verschlossen werden.

6. Arbeiten im Herbst abschließen

Natursteinarbeiten mit Jurakalkstein sollten bis ca. Oktober abgeschlossen sein um ein ausreichendes und für die Frostsicherheit entscheidendes Austrocknen der Materialien zu ermöglichen. Bei einer Anwendung von Jurakalkstein im Spätherbst oder im Winter zwischen den Frostperioden darf nur ein gesichert vollständig ausgetrocknetes Natursteinmaterial eingesetzt werden.

7. Spezielle Abbauschichten

Gala-Bau-Produkte aus Jurakalkstein dürfen nur aus Abbauschichten produziert werden, die infolge ihres speziellen Materialgefügeaufbaus geeignet sind, den i.d.R. langfristig zu erwartenden ganzjährigen Witterungsverhältnissen des kontinentalen Klimas zu widerstehen.